

Familie «Tüscher»: Eine FC-Thun-Fussballfamilie mit drei Generationen

Verfasst von Kurt Ziörjen nach einem Interview mit Ürsu, 6. August 2025

Frühere FCT-Grössen

15



«Lasst hören aus alter Zeit»



Unter diesem Titel erscheinen ab jetzt regelmässig Berichte über frühere FCT-Grössen. Wir beginnen mit **Martin Teuscher**:

Sein Steckbrief

geboren: 12.4.1938

Beruf: erlernt Sanitär-Installateur, langjähriger Hauswart
Stadion-Garage, heute pensioniert.

Sein fussballerischer Steckbrief

- Fing als B-Junior beim FC Dürrenast an. Wurde zu Beginn der 50er Jahre von Hans Haas (in dieser Zeit eine Trainerlegende) an einer Schulhausmeisterschaft entdeckt.
- Spielte im FC Thun sofort in den A-Inter-Junioren (damals Juniorenspitzenfussball) und debütierte 1955 in der NLA und schoss gegen Luzern zum 2:1 Auswärtssieg gleich das Siegestor.
- Spielte dann bis 1967 beim FC Thun in der damaligen National-liga B.
- Martin war schnell und kampfstark, war aber nie ein Techniker, wurde von «Coppi» Beck vom rechten Flügel zum rechten Ausenverteidiger umfunktioniert. Wurde oft damit beauftragt, beim Gegner den stärksten Mann «abzuleuten».

Spiele, die er, positiv oder negativ, nie vergisst

- 1954: WM in der Schweiz. Der FC Thun durfte im Stadion Lachen Uruguay testen. Vor mehr als 6000 Zuschauern bewachte Martin eine Halbzeit lang Andrade, einen der damals weltbesten Spieler!
- 11. April 1955: Cupfinal FC La Chaux-de-Fonds – FC Thun, Martin spielt im Juniorenvorspiel (ebenfalls FC Thun – FC La Chaux-de-Fonds).
- Herbst 1957: Meisterschaftsspiel NLB FC Zürich – FC Thun, nach einer 1:5-Pausenführung verliert Thun 6:5!
- Sommer 1963: Die AS Roma war in Thun im Trainingslager, im Freundschaftsspiel setzte es für den FC Thun eine Niederlage ab, an das Resultat erinnert sich Martin nicht mehr.
- Sommer 1964: Im Alpencup (Vorgänger des UI-Cups) spielte Thun gegen die Profis von Foggia. Nach einer 1:7-Niederlage in Italien gab es im Lachenstadion ein ehrenvolles 3:4.
- Ein Spiel mit dem FC Thun in London gegen Oldham in, Höhe der Niederlage weiss er nicht mehr, beeindruckt hat ihn die Atmosphäre.
- Herbst 1966: Der FCT als Tabellenführer der NLB spielte gegen Servette, damals ein Spitzenklub. Das Spiel stand bis 35 Sekunden vor Schluss 1:1. Letzter Angriff von Servette, eine Flanke, missglückte Abwehr, der Ball kam zu Martin. Und der schob ihn am herauslaufenden Goalie Gerd Stern vorbei – ins eigene Tor. Totenstille im Stadion Lachen, für Martin folgte eine schlaflose Nacht...

Weiteres aus der damaligen Fussballzeit

- Eine Selektion für die Olympiaauswahl 1960 blieb Martin verwehrt. Als NLB-Spieler erhielt er vom FC Thun eine Punkteprämie von Fr. 50.– und Fr. 5.– pro Taining. Das genügte damals, um gegen den Amateurstatus zu verstossen.
- Trainiert wurde seinerzeit maximal dreimal pro Woche, dazu kam ein Saunabesuch, und alles nach einem anstrengenden Arbeitstag.
- Seine Trainer (den Älteren unter uns noch heute ein Begriff): Hans Luder, Hermann Czischack, Coppi Beck, Hermann Jucker, Matthias Rossbach.

Nach Abschluss seiner Laufbahn beim FC Thun wurde Martin Trainer (FC Reichenbach, FC Dürrenast), war Schiedsrichter (bis 2. Liga), versuchte es noch einmal als Spieler in der 1. Liga beim FC Dürrenast, wurde dort schwer verletzt.

Seine Laufbahn führte ihn zurück zum FC Thun. Dort trainierte er sämtliche Juniorenjahrgänge und schloss seine Tätigkeit mit 60 Jahren als Kinderfussballtrainer ab.

Wie sieht das FC-Thun-Ehrenmitglied den heutigen Fussball? «Das Spiel ist schneller, die Spieler sind kompletter, taktisch ist es anspruchsvoller. Aber: das Geld spielt eine zu grosse Rolle.»

Ernst Feller

Martin Tinu Teuscher in Aktion, zu «Rossbachzeiten» ca. 1966, NLB:



Thun — Winterthur 3:1 (2:0)

Stadion Lachen — 2500 Zuschauer — Tor-
schützen: Haldemann (3); Heer — Schieds-
richter: Baumberger (Lausanne).

Thun: Hofer; Teuscher, Christinat, Hart-
mann; B. Lüthi, Rossbach; Gagg, Spicher,
Haldemann, Oehler, Fragnière.

Winterthur: Marcolin; Kaspar, Harlacher;
Schlenz, Lehr, Bähler; Heer, Rauh, Ballaman,
Odermatt, Waser. (Ab 46. Min. Rüschi für
Lehr.)

Tore: 18. Haldemann 1:0; 43. Haldemann
2:0; 58. Heer 2:1; 67. Haldemann 3:1.

Bemerkungen: Bei Thun wurde Keller er-
setzt und die Formation deshalb geändert.
Winterthur meldete Müntener verletzt, Rüschi
auf der Ersatzbank. Ideales Fussballwetter;
Terrain leicht schlüpfrig. Ballaman verschießt
in der 10. Min. einen Foulpenalty.

*

Die Gäste hatten ihre besten Momente
jeweils während der ersten Viertelstunde bei-
der Spielhälften. Man sah, dass sie schon
wesentlich bessere Tage gesehen haben.
Überzeugen vermochten sie aber nicht, weil
der Sturm noch zu wenig Zusammenarbeit
zeigte. Die beiden Flügel vermochten sich
nicht durchzusetzen, Ballaman fehlte etwas
Spritzigkeit. Auch schien Rauh als Mittel-
stürmer nicht gegeben. Offensichtlich fehlte
es den sympathischen Ostschweizern in die-
ser Hinsicht vor allem am Punch. Energiegela-
dener waren die Verteidiger, die für die
meiste Zeit eindrucksvoll kämpften, manchmal
aber doch wieder krasse Deckungsfehler be-
gingen, die in der Nationalliga B nicht pas-
sieren sollten.

Thun zeigte sich wesentlich besser als
beim Startspiel. Die Verteidigung arbeitete
sicher, der als Aufbauläufer zurückgezogene B.
Lüthi kam mit Rossbach besser zur Geltung.

Von beiden Flügelstürmern ging grosse Ge-
fahr aus, Obschon Fragnière manchmal zu
spät, oft zu weit flankte, bereitete er zwei
Tore vor. Unzählige Male lief er Schlenz da-
von, so dass Kaspar eingreifen musste. Da
die Stürmer meistens rasch abspielten und
nicht stehend, kamen sie immer wieder vor
das Gästetor, was auch aus dem Eckenver-
hältnis von 13:3 ersichtlich ist.

Zunächst hatten die Oberländer mit einem
Holztreffer Pech. Ballaman glied dies aus,
indem er einen Penalty daneben schoss. Dann
ging Thun mit zwei Toren in Front, wobei
das zweite Tor fiel, als die Gäste durch den
Austritt von Lehr reduziert waren. Auf eine
entschlüpfte Rückgabe konnte Heer ins leere
Tor lenken. Dann war Haldemann völlig frei
und liess sich die Gelegenheit nicht ent-
gehen. Der Sieg hätte deutlicher ausfallen
können.

Tinu mit klein Ürsu, ca. 1963:



Juniorentainer Tinu mit Jahrgänger 1959/60 im Trainingslager:



Nach seiner aktiven Spielerkarriere war für Tinu Teuscher und seine Familie das Engagement beim FC Thun noch lange nicht beendet. Er gründete das FC Thun Grünpeltturnier und war zusammen mit Hans Haas Mitbegründer der Thuner Fussballschule.



Schiri Teuscher: Stehend rechts bei einem seiner über 500 offiziellen und inoffiziellen Spielen! Ca. 1977 im Lachenstadion anlässlich eines Grünpeltturniers FC Thun. Stehend: Werkmannschaft KW Thun.

Kniend v.l.n.r.: Munitionsfabrik MF Salvisberg Peter, x, x, Spichiger Peter, x, x, x, x.

Tinu erwarb das SFV B-Trainerdiplom und sein Herz schlug fortan insbesondere für die Junioren. Bis ins Alter von 65 Jahren trainierte und betreute er mit grosser Fussballfreude Juniorenmannschaften von A bis E und war J+S Leiter beim FC Thun. Als Schiedsrichter leitete er zwischen ca. 1975 und 1985 über 500 Partien, vor allem unter Obmann Eugen Wälti vom Oberländischen Fussballverband.

Zwischen 1967-69 war Tinu Trainer beim FC Reichenbach. Neben seiner Trainerarbeit leistete er auch Fronarbeit zur Realisation vom Fussballplatz Reichenbach – er war Fussballbereiter im Berner Oberland! Von 1970 bis 1972 trainierte er den FC Dürrenast, wo er insbesondere mit den Junioren A grosse Erfolge feierte und mit denselben Spielern anschliessend auch als Trainer der 2. Mannschaft erfolgreich war. Ein besonderer Höhepunkt seiner Tätigkeit als Juniorentrainer beim FC Thun war 1975 der Aufstieg der Juniorenmannschaft in die Inter B1.



1975: Juniorentrainer Tinu: stehend ganz rechts mit Aufstiegsmannschaft Junioren in die Inter B1

Das «Team Teuscher»: Ursula und Tinu Teuscher bildeten stets ein eingespieltes Team – auf und neben dem Platz. Während Martin auf dem Feld aktiv war, wirkte Ursula im Hintergrund als unermüdliche Administrativkraft. Sie erledigte nicht nur sämtliche administrativen Aufgaben für Tinu, sondern war über viele Jahre auch Mitgliederkassiererin unter Präsident Werner Wülser sowie Kassiererin der Juniorenabteilung.

Zweite Generation - Fussballfamilie Teuscher: Martin und Ursula gaben ihre Begeisterung für den FC Thun auch an ihre Kinder Urs, Peter und Karin weiter. Die beiden Söhne spielten beide im Kader der ersten Mannschaft. Besonders Urs («Ürsu») feierte grosse Erfolge: In der Aufstiegsmannschaft von 1983 in die 1. Liga glänzte er als Stürmer und erzielte zahlreiche Tore.

Ürsu beim FC Thun – «iisatz Giele» 1983 Aufstiegsspiel FC Thun – FC Kilchberg 0:0



Ürsu beim FC Thun: 1983 Aufstiegs-Entscheidungsspiel FC Thun – FC Kilchberg in Balsthal 0:0, nach Penaltyschiessen Aufstieg in 1.Liga!!



Ab der Saison 1983/84 bis 1990 spielte Ürsu sehr erfolgreich für den FC Biel in der Nationalliga B. Dort wurde er vom Stürmer zum linken Aussenverteidiger umfunktioniert und war während vier Jahren verdienter Captain der Mannschaft. Bruder Peter durchlief die Juniorenstufen beim FC Thun, kam später zu einigen Einsätzen in der ersten Mannschaft und war anschliessend Stammspieler in der zweiten Mannschaft.

Ürsu beim FC Biel-Bienne 1983-1990,

TT Okt 1983 - Aussenback



Dritte Generation: Auch die dritte Teuscher-Generation ist fussballbegeistert!

Ürsu hat drei Töchter: Sandra, Jessica und Janine.

Sandra spielte bis 2008 beim FC Rot-Schwarz Thun in der Nationalliga A, unter anderem an der Seite von Martina Moser und Ana-Maria Crnogorčević, und war zudem kurze Zeit Mitglied der U17-Nationalmannschaft.

Jessica widmete sich mit grosser Leidenschaft den Pfadis und sportlich dem Volleyball. Heute ist sie als Lehrerin tätig.

Janine trat bereits als siebenjähriges Mädchen dem FC Rot-Schwarz Thun bei und folgte damit früh den Fussstapfen ihrer Familie. Im Jahr 2025 bestreitet sie ihre dritte Saison als Torhüterin in der Super League bei den FC Thun Frauen, wo sie als sichere Stütze gilt. Während der Frauen-EM 2025 sammelte sie zudem erste Erfahrungen als Fussballexpertin für Radio BeO.

Sandra Teuscher, Goali,
FC Rot-Schwarz Thun Frauen, NLA Janine Teuscher, FC Thun Frauen Superleague!



Sie steht beim Frauenteam Thun Berner-Oberland zwischen den Pfosten: Torhüterin Janine Teuscher, auf einer Aufnahme in der heimischen Stockhorn-Arena.

Foto: Patric Spahni



Janine Teuscher leistet vollen Einsatz für ihr Fussball-Team – und hier auch für den Fotografen dieser Zeitung.

Foto: Patric Spahni



... und die nächste Generation? – **Hopp Thun!**